Sahara/C24: Gambia bekundet seine „felsenfeste Unterstützung“ zu Gunsten von der Souveränität, zu Gunsten von der territorialen Integrität des Königreichs Marokko sowie zu Gunsten von der Autonomieinitiative

Caracas–Gambia bekundete vor den Mitgliedern des UNO-Ausschusses der 24 (des C24) seine „felsenfeste Unterstützung“ zu Gunsten von der nationalen Souveränität, zu Gunsten von der territorialen Integrität des Königreichs Marokko sowie zu Gunsten von der Autonomieinitiative als definitiver und ernsthafter Lösung für den Regionalkonflikt rund um die marokkanische Sahara, welche auf dem Kompromissgeist beruhe.

„Gambia bekundet heute seine felsenfeste Unterstützung zu Gunsten von der marokkanischen Autonomieinitiative, die einen ernsthaften Kompromiss und eine tragfähige Lösung für diesen Regionalkonflikt darstellt“, unterstrich der ständige Vertreter Gambias bei den Vereinten Nationen, Herr Lamin DIBBA, während des Regionalseminars der C24 für die Karibik, welches vom 14. bis zum 16. Mai 2024 in Caracas, in der Republik Venezuela, zustande kam.

Er stellte fest, dass die Autonomieinitiative, der große internationale Unterstützung zugute kam und zugute kommt, zur Sicherheit und zur Stabilität der Region beisteuern dürfte, im Besonderen, da die Sahelzone sich beispiellosen Sicherheitsherausforderungen zu stellen hat.

Ihm zufolge stehe der vonseiten des UNO-Sicherheitsrates als ernsthaft und glaubwürdig beschriebene Autonomieplan im Einklang mit dem Völkerrecht.

Desgleichen begrüßte Gambia den vonseiten des Königreichs Marokko konsequent verfolgten „konstruktiven und kooperativen“ Ansatz sowie dessen Verpflichtung, im Rahmen des unter der Ägide der Vereinten Nationen geführten Prozesses auf politischem Wege eine Lösung für diesen Regionalkonflikt rund um die marokkanische Sahara erzielen zu dürfen“, fuhr der Diplomat fort.

Herr DIBBA forderte andere Interessengruppen dazu auf, eine konstruktive Haltung an den Tag legen zu haben, um den Prozess auf politischem Wege in Richtung einer auf dem Kompromissgeist beruhenden Lösung bewegen zu dürfen.

„Ich würdige die Bemühungen des persönlichen Gesandten des UNO-Generalsekretärs für die marokkanische Sahara, Herrn Staffan de Mistura, die darauf abzielen, dem unter der exklusiven Ägide der Vereinten Nationen durchgeführten Prozess neue Impulse aufdrücken zu dürfen, zwecks dessen eine dauerhafte und gegenseitig annehmbare Lösung auf friedensstiftendem Wege für diesen aus dem Boden gestampften Regionalkonflikt erzielen zu dürfen“, forderte der Diplomat etliche Parteien dazu auf, sich weiterhin am Prozess der Gespräche am runden Tische beteiligen und eine pragmatische und realistische Lösung für diesen Regionalkonflikt anstreben zu dürfen.

Der gambische Botschafter stellte außerdem die Rolle der Regionalkommissionen des Nationalen Menschenrechtsrates in Dakhla und in Laâyoune sowie die uneingeschränkte Zusammenarbeit des Königreichs Marokko mit dem Büro des Hohen Kommissars für

Menschenrechte und mit den Sonderverfahren des UNO-Menschenrechtsrats klar heraus.

Er würdigte darüber hinaus die Dynamik der sozioökonomischen Entwicklung, die in den südlichen Provinzen vermittels des in 2015 in Stellung gebrachten neuen Entwicklungsmodells freigesetzt wird, feststellend, dass dieser Ansatz die Investition des Königreichs Marokko auf langfristige Zeit in Frieden und in Entwicklung in dieser Region bebildere.

„Diese Initiative bringt zweifelsohne zahlreiche Möglichkeiten zu Gunsten von dem Wirtschaftswachstum nach sich und verbessert gleichzeitig den Lebensstandard der in dieser Region ansässigen Population“, unterstrich er.

Gleichzeitig begrüßte der gambische Diplomat die Beteiligung demokratisch gewählter Vertreter der marokkanischen Sahara am diesem Regionalseminar.

Quellen:

http://www.corcas.com

http://www.sahara-online.net

http://www.sahara-culture.com

http://www.sahara-villes.com

http://www.sahara-developpement.com

http://www.sahara-social.com